

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 14 (1952)

Heft: 7

Rubrik: Die Landwirtschaft im Auslande

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landwirtschaft im Auslande

Neues automatisches System für Brennstoffwechsel. Um die Verwendung von Dieselöl bei zu niedrigen Temperaturen für eine wirksame Verbrennung zu vermeiden, hat die britische Firma Boats and Engines, 30 Queensroad, Weybridge, Surrey, das automatische Doppel-Brennstoffsystem («Allday») entwickelt. Es wurde zunächst für den alten Fordson Major-Typ entworfen. Der Fahrer braucht nicht mehr, wie früher, von einem Brennstoff auf den anderen umzuschalten, sondern dies geschieht automatisch.

Das System besteht aus einem Zwillings-Vergaser, einem Thermostat, einer Stromspule und einer kombinierten Einlass- und Auspuffleitung. Jeder Vergaser hat getrennt angebrachte Düsen, die entsprechend dem Brennstoff, den sie verarbeiten sollen, dimensioniert sind und die durch ein automatisches Brennstoff-Wechselventil, das durch eine elektrische Spule betätigt wird, thermostatisch kontrolliert werden.

Wenn ein kalter Motor angelassen wird, nimmt die Spule automatisch die Benzinspeisungslage an und nach dem Start läuft der Motor so lange mit Benzin, bis die Leitung eine vorbestimmte Temperatur erreicht hat. In diesem Moment unterbricht das Thermostat den Strom der Spule, und es folgt ein automatischer Wechsel auf Dieselöl.

Die Hersteller geben an, dass die maximale Brennstoffverdünnung bei Öl 7 % betrug bei einem Gesamttraktoreinsatz in der Landwirtschaft von 105 Stunden. Preis für die automatische Allday-Schaltung beträgt 43 £.

In Europa hat man 172 verschiedene Landwirtschaftstraktorentypen gezählt. Die Wirtschaftskommission für Europa (CEE) der Vereinigten Nationen hat soeben eine Studie über die europäische Industrie der landwirtschaftlichen Traktoren im Rahmen des Weltmarktes veröffentlicht. Man stellt fest, dass diese Industrie sich seit dem 2. Weltkrieg in beachtenswerter Weise entwickelt hat, und

dass sie den Bedarf der westeuropäischen Länder decken könnte, wenn das landwirtschaftliche Einkommen den Bauern erlauben würde, die für sie notwendigen Maschinen anzuschaffen; man ist jedoch erschreckt über die Vielfalt der angebotenen Typen und Modelle und über die Schwierigkeiten der Kredit- und Devisenbeschaffung, die gerade diejenigen Länder am Erwerb von Traktoren hindern, die sie am nötigsten hätten. Nicht ohne Grund hat die 2. Spezialkommission der CEA anlässlich ihrer Generalversammlung in Strassburg im September 1950 eine strenge Normalisierung der Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen verlangt, um einen gemeinsamen Austausch ohne grossen Kostenaufwand zu erlauben; und die CEA erklärte an ihrer Generalversammlung vom letzten Herbst in Venedig, dass eine Vorbedingung zum europäischen landwirtschaftlichen Zusammenschluss die freie Zirkulation von Personen und Kapitalien sei. (CEA)

Mechanisierung der argentinischen Landwirtschaft. Im Rahmen des argentinischen Agrarplanes «Eva Peron», der eine Steigerung der Produktion vorsieht, sollen vor allem erheblich mehr Landmaschinen eingesetzt werden. In Argentinien herrscht starker Mangel an Landarbeitern. Die vorhandenen 27000 Schlepper und 40 000 Mährescher reichen bei weitem nicht aus und sind zudem stark überaltert. Durchschnittlich entfällt ein Schlepper auf 800 ha. Argentiniens Eigenproduktion an Landmaschinen entspricht etwa 8 % des Bedarfes. Aus diesem Grunde ver gibt die argentinische Regierung bereits seit 1950 bevorzugte Einfuhrlizenzen für Landmaschinen und -geräte sowie für Zubehör- und Ersatzteile, daneben wird die Inlandsproduktion von Landmaschinen und Schleppern stark gefördert. Sämtliche Rohstoffe, Fabrikeinrichtungen usw. die dem Aufbau der Landmaschinenindustrie dienen, unterliegen während der nächsten fünf Jahre weder Einfuhrzöllen noch Steuern. Einzelheiten sind

durch die Deutsch-Argentinische Handelskammer unter folgender Anschrift zu erfahren: Camara de Comercio Argentino-Alemana, Buenos Aires, 25 de Mayo 347.

Erhebliche Steigerung der Landmaschinenpreise in Oesterreich. Infolge der bereits seit längerer Zeit anhaltenden unzureichenden Versorgung der Landmaschinenindustrie mit Rohstoffen, insbesondere Walzeisen, zogen die Preise für Landmaschinen erheblich an. Die Preissteigerungen bewegen sich im allgemeinen zwischen 6—18 %, erreichten aber bei Stallmiststreuern sogar 24,5 %. Das Landw.-Ministerium ist beim Handelsministerium vorstellig geworden, die österreichischen Produzenten von Landmaschinen und Schleppern bevorzugt mit Rohmaterial zu versorgen, weil nach Ansicht des Landw.-Ministeriums das bisherige landw. Produktionsniveau Oesterreichs nur unter Zuhilfenahme von Maschinen aufrechterhalten werden kann.

(«Auslands-Informationen», Hamburg)

«Traktorengemeinschaften» in Westdeutschland. Bonn. Das westdeutsche Bundesernährungsministerium bereitet zur Zeit die Einführung von «Schlepper- oder Traktorengemeinschaften» vor, die kleineren landwirtschaftlichen Betrieben durch gemeinschaftliche Benutzung eine rationellere Arbeitsweise in der Bestellung und bei den Erntearbeiten ermöglichen sollen.

Wie aus dem Ministerium bekannt wird, sind die Schleppergemeinschaften für Betriebe zwischen 2 und 20 Hektaren vorgesehen. Es sollen jeweils zwei bis sechs Höfe zusammengefasst werden, die sich allein keinen Traktor leisten können. Die Schlepper sollen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht stärker als 25 PS sein.

Es wird in Kreisen des Ministeriums darauf hingewiesen, dass die vorgesehenen Schleppergemeinschaften nichts mit den Maschinen-Ausleihstationen der sowjetischen Zone gemein haben. Die Schleppergemeinschaften seien vielmehr eine moderne Parallele zu den

seit altersher üblichen Ausleihungen von Gespannen.

Wie bekannt wird, stehen bereits jetzt Kredite in einer Höhe von sieben bis acht Mill. DM für die Beschaffung der Traktoren zur Verfügung. Die in Aussicht gestellten Kredite können bis zu 60 % der im Durchschnitt bis 7 500 DM liegenden Kaufsumme für einen Traktor betragen und sind vorläufig auf diesen Betrag begrenzt. Allein 920 000 DM sind dafür vorgesehen, die von den Kreditinstitution verlangten Zinsen auf drei Prozent herabzusetzen.

Die Schlepperaktion ist nach Mitteilung des Ministeriums bereits so schwungvoll angelaufen, dass man sich um zusätzliche ERP-Kredite bemühen müsse. Mit den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln werden etwa 1000 Schlepper kreditiert werden können. Zum Vergleich wird angeführt, dass es im Bundesgebiet insgesamt 2 011 900 landwirtschaftliche Betriebe gibt. Für die Schleppergemeinschaften kommen über eine Million Höfe in Frage. Die Zahl der in der westdeutschen Landwirtschaft eingesetzten Schlepper stieg im letzten Jahr von 160 000 auf rund 200 000. 1949 waren es erst 90.000. Die meisten Traktoren werden mit Dieselöl betrieben, das zum überwiegenden Teil in den norddeutschen Oelfeldern gewonnen wird.

Die Gemeinschaftsschlepper sollen von den Beteiligten entsprechend der Grösse ihrer Ackerfläche bezahlt werden. Die Traktoren sollen gemeinschaftlich betreut werden. Ein Gemeinschaftsschlepper soll pro Stunde nur 1.50 DM kosten, weil in der bäuerlichen Rechnung praktisch nur der Treibstoff und die Reparaturkosten gezahlt werden, nicht aber die Amortisation.

Aus Industriekreisen wird bemerkt, dass die deutsche Traktorenindustrie theoretisch uferlose Auslandsaufträge verbuchen könnte, wenn sie genügend Material zur Verfügung hätte. Die Traktorenindustrie hätte ihre alte Leistungsfähigkeit wieder erreicht. Im Laufe der beiden letzten Jahre seien Konstruktionsverbesserungen erzielt worden, die eine 50-prozentige Gewichtersparnis zur Folge gehabt hätte.

Dr. H. Reitzer, Wien.

Traktorführer! Verhütet Unfälle!